

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 60 (1987)

Heft: 1: Val d'Anniviers

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

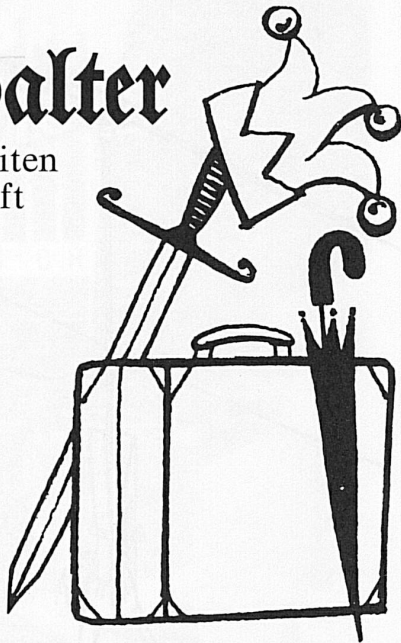
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

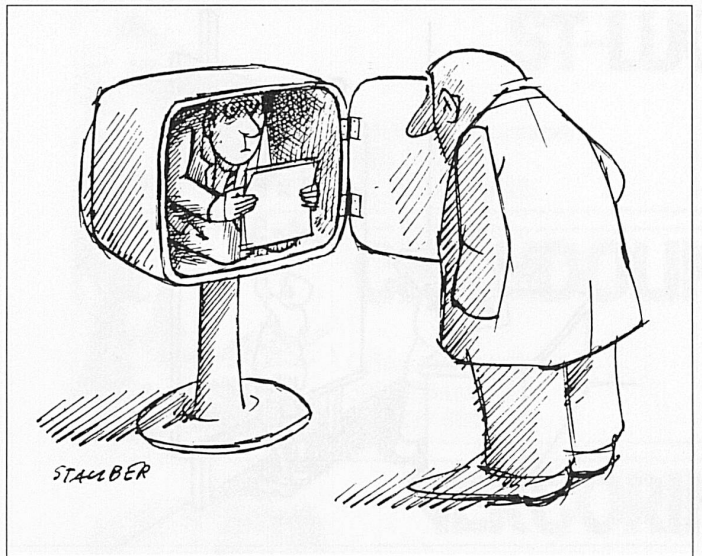
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 1/1987



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfle-Benz AG
Rorschach



«Wie heissen Sie?» fragt der Psychiater seinen Patienten. «Mein Name ist Ronald Reagan!» – «So! Vor zehn Tagen gaben Sie mir als Namen 'Margaret Thatcher' an!» – «Ja, das war mein Mädchennamen!»

Seufzt der Vater: «Seit ich meinen Kindern ein Vorbild sein möchte, stelle ich fest, dass ich nichts mehr vom Leben habe.»

«Könnte es denn nicht sein, dass dem Angeklagten das Wort Vollidiot einfach so herausgerutscht ist?» «Nein, Herr Richter, er hat mich vorher eine ganze Weile angeschaut!»

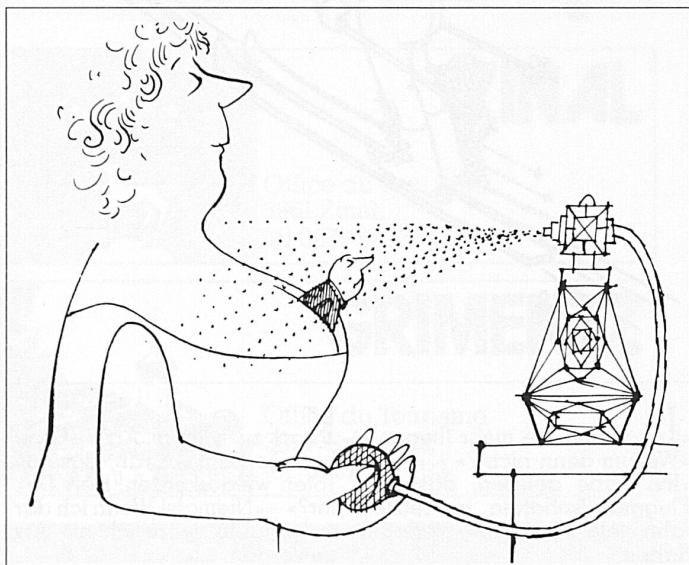
«Bin ich froh, dass wir diese Wohnung genommen haben», stellt die junge Hausfrau fest. «Wieso?» wundert sich der Ehemann. «Eben hat der Mieter unter uns angerufen. Bei ihm soll es sehr laut sein.»

Ein Drehbuchautor zu einem Kritiker: «Es kommt natürlich vor, dass mir von Zeit zu Zeit nichts einfällt.» «Ich weiss», stimmt ihm der Kritiker zu, «den Film habe ich gesehen.»

Arzt: «Warum sind Sie nicht früher gekommen – meine Sprechstunde ich gleich zu Ende!» Patient: «Entschuldigen Sie bitte, aber der Hund hat mich nun mal so spät gebissen!»

Dichter: «Haben Sie meine Gedichte gelesen?» Kritiker: «Ja.» – «Und was hat Ihnen am besten gefallen?» – «Dass der Nachdruck verboten ist!»

Teilnahmsvoll fragt die Frau den Clochard: «Hat man Ihnen denn nie Arbeit angeboten?» «Doch, einmal. Aber sonst waren die Leute immer sehr freundlich zu mir ...!»



Gast verärgert zum Kellner: «Gestern war das Steak doppelt so gross!» «Das stimmt: Da sassen Sie am Fenster, wo die Leute vorbeigehen!»

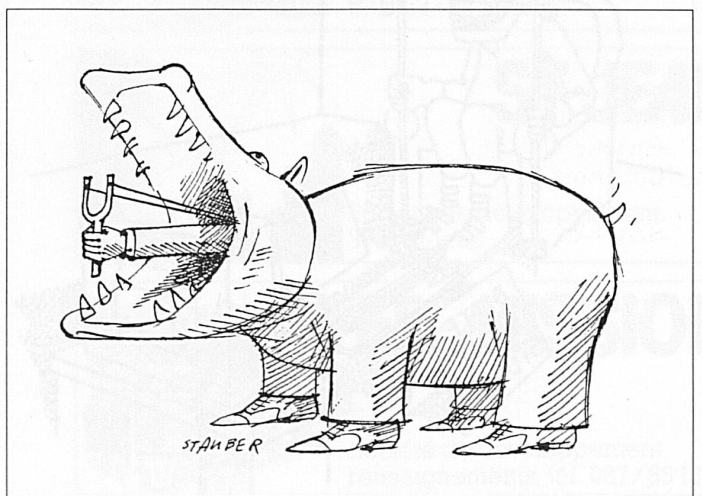
Die Frau des Gangsters schreibt ihrem Mann ins Gefängnis: «Mein lieber Max, die Kinder sind jetzt in dem Alter, wo sie Fragen stellen. Sie wollen wissen, wo du die Beute versteckt hast.»

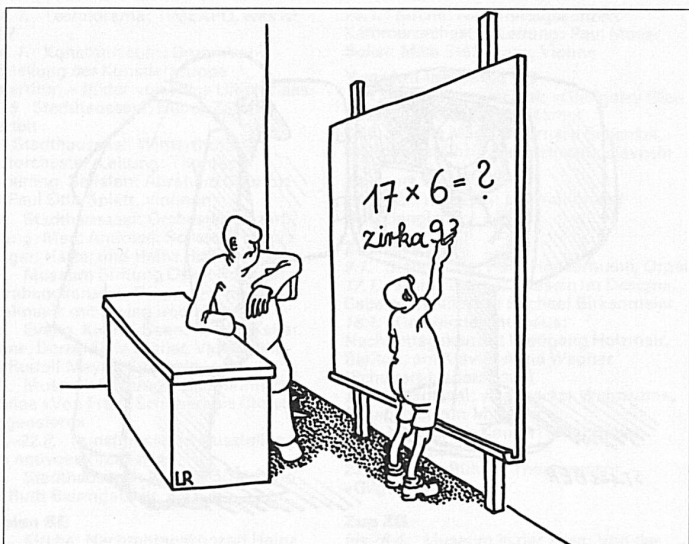
Vater: «Jetzt habe ich im Lotto schon wieder nicht eine einzige Zahl richtig!» Sohn: «Mach dir nichts draus, mir ging es gestern bei der Mathematikprüfung genauso!»

Nach der Behandlung meint der Psychiater: «So, heute habe ich Sie bestimmt von Ihrer Zwangsvorstellung befreit, Julius Cäsar zu sein.» Drauf der Patient: «Da wird sich aber Kleopatra freuen!»

Die junge Dame in der Boutique: «Morgen fliege ich in die Karibik. Ich brauche ein neues Badekleid.» Verkäuferin: «Möchten Sie was erleben oder möchten Sie sich erholen?»

Der Patient nimmt auf dem Stuhl des Zahnarztes Platz und fragt: «Stört es Sie, wenn ich rauche, Herr Doktor?»





«Lässt Ihr Hund eigentlich jemand in seine Nähe?»
 «Ja, natürlich, sonst kann er ihn ja nicht beißen!»

Anwalt: «Meine Bemühungen, Ihren Prozess zu gewinnen, waren leider umsonst.»
 Klient: «Und ich dachte schon, Sie wollen auch noch ein Honorar!»

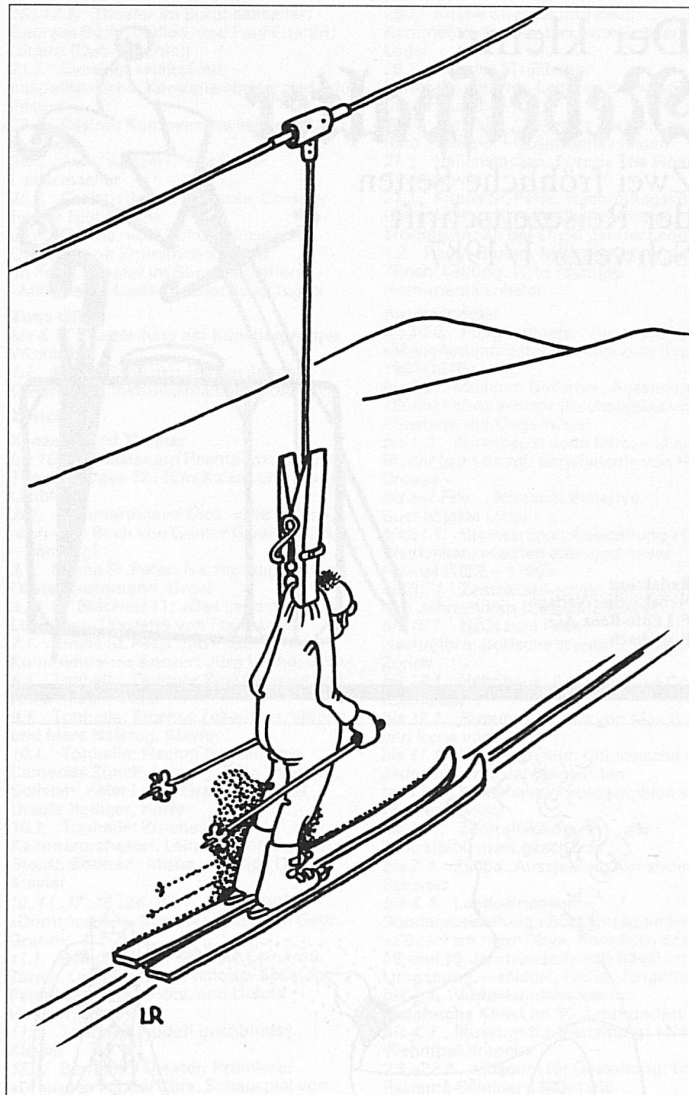
«Unsere Ehe war wie eine Auktion.»
 «Das verstehe ich nicht.»
 «Ja, zuerst liess sich meine Frau alles bieten, und dann schlug sie plötzlich zu!»

Der neue Wärter stolz zum Museumsdirektor: «Sie werden mit mir zufrieden sein. Ich habe heute schon einen Picasso und einen Hodler verkauft!»

«Endlich bin ich dahintergekommen, woher mein Mann so viel Geld hat!»
 «Und?»
 «Ich gebe ihm täglich zwei Franken für das Tram – und er geht zu Fuss.»

Beschwert sich ein Schachspieler bei seinem Gegenüber: «Wie soll ich denn mit Ihnen Schach spielen, wenn Sie mir dauernd die Figuren wegnehmen?»

Ein junger Mann gerät im Hotel aus Versehen ins Zimmer einer alten Dame. «Verzeihung, ich habe mich geirrt», stottert er.
 Lächelt sie: «Das war nicht unbedingt ein Irrtum. Sie haben sich nur um dreissig Jahre verspätet.»



«Ich werde nie mehr fliegen!»
 «Warum denn nicht?»
 «Ich habe gelesen, dass die Fluggesellschaften im letzten Jahr viele Passagiere verloren haben.»

Karl zu seinem Arzt: «Glauben Sie nicht daran, dass die Toten wiederkehren, Herr Doktor?» – «Niemals! Wenn ich daran glaubte, wäre ich nie Arzt geworden ...!»

Der Lord prahlt vor Freunden: «Unsere Familie ist eine der ältesten in Grossbritannien. Wir haben nachweislich Schulden, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen.»

«Ich hätte gerne hundert dunkelrote Baccara-Rosen.»
 «Ach, du liebe Zeit», sagt die Verkäuferin und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, «was haben Sie denn angestellt?»

Die Gastgeberin begrüsst am Silvester den berühmten Chirurgen: «Ich freue mich sehr, dass Sie zu uns gekommen sind. Darf ich Sie gleich bitten, den Truthahn zu zerlegen?»

«Wenn die Frauen wirklich alle Fehler hätten, die man ihnen zuschreibt», sagte der Dichter Moréas, «ach, wie würden wir sie lieben!»

Die Frau des Chefarztes mustert die Gäste. «Dein neuer Assistent sieht eigentlich ganz intelligent aus.»
 Antwortet der Chefarzt: «Der simuliert!»

Maxli spielt im Schulzimmer der Margrit ein Liebesbrieflein zu mit dem PS: «Falls Du meine Liebe nicht erwiderst, gib den Brief bitte an die Monika in der dritten Bank weiter!»

